

Unternehmen beklagen weiter lahmes Internet

46,2 Prozent der Befragten einer Studie der IHK zur Breitbandversorgung zeigen sich mit Angebot unzufrieden

Von Christian Gerards

2. Juni 2016



Stellen gemeinsam die aktualisierte Studie der IHK zur Breitbandversorgung vor (von links): Wirtschaftsdezernent Michael Guse, Prof. Jürgen Anders, Landrat Stefan Bär, IHK-Präsident Dieter Teufel sowie Christoph Moschberger, Geschäftsbereichsleiter Standortpolitik bei der IHK. Foto: Christian Gerards

Tuttlingen - Die Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg (IHK) hat am Mittwochvormittag ihre aktualisierte Studie zur Breitbandversorgung der Unternehmen in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg in der BBT in Tuttlingen vorgestellt.

Die Essenz: Der Landkreis Tuttlingen ist mit seiner Backbone-Initiative auf einem guten Weg, doch gerade für kleinere und mittlere Unternehmen gibt es vielfach dringenden Handlungsbedarf. Trotz einiger Verbesserungen habe die Versorgungslücke etwa durch eine Steigerung des versandten und empfangenen Datenvolumens zugenommen.

Mit der aktualisierten Studie wolle die IHK laut ihres Präsidenten, Dieter Teufel, aufzeigen, was sich seit der Studie zur Breitbandversorgung in der Region

Schwarzwald-Baar-Heuberg aus dem Jahr 2012 verändert habe. Dazu hatte sich Prof. Jürgen Anders von der Hochschule Furtwangen mit seinem Team die Gewerbegebiete genauer angeschaut, die sich in der vorherigen Studie als "in hohem Maße unterversorgt" herauskristallisiert hatten. Während die Studie im Jahr 2012 mithilfe einer Online-Befragung zustande kam, suchte Anders nun das direkte Gespräch mit den Unternehmern: "Wir haben mehr als 400 Interviews in 83 Gewerbegebieten geführt", verdeutlichte er.

Während sich größere Unternehmen wegen der besseren finanziellen Mittel ihre eigenen Breitband-Anschlüsse von den Telekommunikationsdienstleistern legen lassen würden, sei das laut Anders bei Klein- und Mittelbetrieben wirtschaftlich nicht darstellbar. Daher habe sich die Studie stark auf Unternehmensgrößen mit bis zu 50 Mitarbeitern konzentriert. Dabei sei zu berücksichtigen, dass die Firmen unterschiedliche Anforderungen an die Internetversorgung stellen würden.

42,9 Prozent der Befragten betonen laut Studie, dass die Breitbandversorgung für ihr Unternehmen inzwischen "unentbehrlich" sei, 45,1 Prozent stufte das Internet als "sehr wichtig" ein. Kein Wunder, dass inzwischen alle befragten Unternehmen eine Internet-Infrastruktur aufgebaut haben. Das sei laut Anders vor vier Jahren noch nicht der Fall gewesen. Zudem habe der Umfang des Datenaustauschs etwa durch den Versand von Bildern, Videos oder CAD-Dateien deutlich zugenommen.

"Die häufigste Beschwerde ist, dass der Datenaustausch zu lange dauert", betonte Anders. Eine gute Download-Rate reiche heutzutage nicht mehr aus. Auch der Upload spiele eine wichtige Rolle. Etlichen Betrieben sei durch die zu geringe Bitrate eine Standortvernetzung nicht möglich, auch Videokonferenzen oder die Telefonie via Internet sei zwar ein Wunsch der Unternehmer, aber wegen der zu geringen Bandbreite vielfach nicht einsetzbar. Mit Blick auf den Ausbau des Netzes sei es wichtig, den Bedarf für die Zukunft im Auge zu behalten, um nicht schon bald wieder an die Kapazitätsgrenzen zu stoßen.

Während im statistischen Mittel in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg im Jahr 2012 nahezu 50 Prozent der Unternehmen noch mit einer Bitrate von fünf und weniger MBit pro Sekunde arbeiten musste, sind es heute nur noch etwas mehr als 25 Prozent. Bei rund 50 Prozent der Unternehmen liegt die Bandbreite zwischen fünf und 50 MBit pro Sekunde (2012: rund 30 Prozent). Die restlichen Unternehmen dürfen sich über noch schnelleres Internet freuen. Der Bedarf der Unternehmen liegt im Gegensatz zu der aktuellen Versorgung nahezu komplett über einer Rate von fünf MBit/Sekunde.

Alles hängt am Internet

"Der Umfang der Einschränkungen hat seit 2012 etwas zugenommen", so Anders. So sehen sich aktuell immerhin 40,8 Prozent der Unternehmer starken Einschränkungen von Geschäftsprozessen ausgesetzt. 42,2 Prozent geben dagegen an, keine Probleme zu haben. Oftmals gehe der Ausfall der Breitbandverbindung mit einem Stillstand im Unternehmen einher: "Dann können die Arbeitgeber ihre Mitarbeiter eigentlich nach Hause schicken", sagte Anders. Insgesamt sind 46,2 Prozent der Unternehmer mit der Breitbandversorgung unzufrieden, 37,2 Prozent finden sie gut.